

**Mo 2. Mai 2022 | 8:00 Kunst-Station Sankt Peter**

**Hsin-Huei Huang** | Klavier

Keine Pause | Ende gegen 9:20

Das Konzert im Radio:

Freitag, 20.05.2022

WDR3 Konzert, 20:04

## PROGRAMM

**Morton Feldman 1926–1987**

For Bunita Marcus (1985)

für Klavier

## **Musik Amnesie Gedächtnis**

*Das Gras wächst  
weiter, erinnere dich*

Unentwegt arbeitet es – und wir dank und mit ihm. Das Gehirn ist ein Wunderwerk, dessen Funktionieren die besten unserer Hirne noch nicht umfassend erklären können. Auch über das in den grauen Zellen sitzende Gedächtnis – ein lebhafter, nicht kalkulierbarer Betrieb von Erinnern und Vergessen – wissen wir bisher noch nicht allzu viel. Für das Hören und Begreifen von Musik sind Merkfähigkeiten indes enorm wichtig. 1941 schreibt der russische Komponist Arthur Lourié, der seit 1923 in Paris, dann in den USA lebt, in »The Musical Quarterly«, der 1915 gegründeten und ältesten akademischen Musikzeitschrift Amerikas: »Musik ist nicht nur Kunst der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit. In der Musik sind Vergangenheit und Zukunft zusammengefasst. Das Gedächtnis bringt die Form hervor. Ohne musikalisches Gedächtnis kann keine musikalische Form bestehen... Eine unterbrochene Kontinuität kann durch unser Ohr nicht wahrgenommen werden. Musik ist nur selten mit der Gegenwart befasst. Ihre fundamentale Emotion kommt durch die Stimme der Vergangenheit zustande. Diese Stimme lädt dich ein, den Blick auf das zu richten, was gewesen ist, und sie winkt dir zu mit dem Versprechen einer Zukunft, die sie dir erlaubt zu erahnen. Darin liegt der verborgene Schlüssel zur höchsten Freiheit und Schönheit in der Musik.« Ähnliche Äußerungen lassen sich bei Charles Ives, Bernd Alois Zimmermann, Alfred Schnittke und anderen Komponistinnen und Komponisten finden, die in ihren Werken die verschiedenen Zeiten zu überwinden suchen und das sinnfällig mit vielen musikalischen und literarischen Zitaten aus zurückliegenden Epochen und anderen Genres in ihren Musiken markieren: als deutliche Erinnerungsspuren an Vergangenes, Vergessenes, Übersehenes, Überhörtes. Andere Musikkonzeptionen stellen gerade die altherwürdige mitteleuropäische Norm der Form, des Zusammenhangs der Klänge und Strukturen mitunter vehement in Frage. So sagt Morton Feldman 1986 beim niederländischen »Festival Nieuwe Muziek Zeeland«: »Musik ist eine Gedächtnisform: Die A-B-A-Form ist eine Gedächtnisform, die Sonatenform. Wer zum Teufel möchte eine Gedächtnisform, ich möchte lieber etwas Unvergessliches haben.«

*Stefan Fricke*

## **For Bunita Marcus**

Bunita Marcus war nicht einfach eine Schülerin von Morton Feldman. In seinem letzten Lebensjahrzehnt hatte sich eine geradezu symbiotische Beziehung entwickelt zwischen ihm und der jungen Kollegin. Ihr hat er eine eigene Komposition gewidmet, eine musikalische Hommage, wie er sie zuvor an Ikonen wie John Cage, Samuel Beckett oder Stephan Wolpe gerichtet hatte. Das Stück für Solo-Klavier zeigt sich von sehr persönlichem Charakter. Distinkte Töne verlieren sich im weiträumigen Zeitverlauf. Als hätten sie Respekt voreinander, müssten Distanz wahren statt sich übereilt zu Melodien anzulagern, in Hierarchien einzuordnen und zu Akkorden aufzutürmen. Melodische Annäherungen verlaufen zaghaft tastend, bleiben meist bruchstückhaft und unverbindlich. Große Behutsamkeit – oder ist es Zärtlichkeit? – bestimmt auch die Dynamik. Das Spiel verharrt in feinen Nuancen zwischen Piano und pianissimo. Eine spielerische Herausforderung.

## Hsin-Huei Huang

Die taiwanesisch-österreichische Pianistin Hsin-Huei Huang ist bekannt für ihre gleichermaßen präzise, ausdrucksstarke, wie sensible Interpretation zeitgenössischer Klavierwerke, außerdem für ihre intensive Beschäftigung mit dem klassischen Repertoire. Als Pianistin hat sie mit Komponisten und Dirigenten wie Beat Furrer, Friedrich Cerha, Rebecca Saunders, Peter Eötvös, Kent Nagano oder Ingo Metzmacher zusammengearbeitet. Sie pflegt eine rege Konzerttätigkeit sowohl als Solistin als auch gemeinsam mit international renommierten Ensembles und Orchestern, so etwa mit dem Arditti Quartet, dem Klangforum Wien und den Wiener Philharmonikern. In ihrer Arbeit widmet sich Hsin-Huei Huang auch der Entwicklung spartenübergreifender Projekte, die ausgewählte Literatur für Klavier solo mit anderen Kunstgattungen in Verbindung bringen. So wirkte sie als Solistin in Christoph Marthalers Wiener Musiktheater-Produktion »Letzte Tage. Ein Vorabend« mit. Hsin-Huei Huang ist Preisträgerin des Kranichsteiner Musikpreises.



Mi 4. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

**Illusionen**

Eine Veranstaltung der  
KölnMusik in Kooperation  
mit Acht Brücken

**köln ticket**  
westlich boomtisch

**0221.280 281**  
**achtbruecken.de**


**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**  
29. April bis 8. Mai '22

**Ensemble Resonanz**  
**Jean-Guihen Queyras |**  
**Violoncello**  
**Ondřej Adámek | Dirigent**

**Carl Philipp Emanuel Bach:**  
Sinfonie A-Dur Wq 182, 4 (1773)  
Konzert für Violoncello und  
Streicher a-Moll Wq 170 (1750–53)

**Ondrej Adámek:**  
Illusorische Teile des Mechanismus (2021)

**Francesca Verunelli:**  
In margine (2022)  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik  
für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens  
Musikstiftung – Uraufführung

 Stadt Köln

**WDR** 

---

Do **05.** Mai

---

ab 18:00 DuMont Kunsthalle

---

Fr **06.** Mai

---

ab 18:00 DuMont Kunsthalle

---

Sa **07.** Mai

---

ab 18:00 DuMont Kunsthalle

### **Sleep Laboratory**

#### **United Instruments of Lucilin**

**Jonathan Harth** | Wissenschaftliche  
Beratung

**We Are Visual** | Bühnenbild

**Multimedia Kontor Hamburg**

**Felina Levits** | Kostüm

**Tobias Johannes Pfeil** | künstlerische  
und technische Assistenz

#### **Alexander Schubert**

Sleep Laboratory (2022) (60 Min.)

Performative Installation für Ensemble-  
musiker/Performer und VR/360 Video

*Uraufführung*

*Eine Produktion von ACHT BRÜCKEN |  
Musik für Köln gemeinsam mit der  
Biennale Venedig und der Philharmonie  
Luxemburg (rainy days), gefördert  
durch die Ernst von Siemens Musik-  
stiftung*

Der Schlaf ist ein im Lauf der Kulturgeschichte vielfach mythologisiertes und mystifiziertes Phänomen. Und bis heute sind seine genaue Funktion und die ihm zugrundeliegenden physiologischen Prozesse nicht ganz verstanden. Alexander Schubert, ein Protagonist multi-medialer Kompositionsprojekte, widmet sich dem Thema auf einer komplex arrangierten künstlerischen Ebene. In der DuMont Kunsthalle hat er für drei Tage ein Schlaflabor eingerichtet. Wohnlich möbliert und mit jedom Menge avancierter Audio-, Video- und Computertechnik ausgestattet. Seine »Performative Installation« versetzt den Besucher in eine virtuelle Realität, inklusive Außerkörpererfahrungen und Autoskopie, bei der die Teilnehmenden ihre Perspektiven tauschen und so zum Objekt der eigenen Wahrnehmung werden können. Ein Spiel mit den Sinnen, mit der Zuverlässigkeit unseres Bewusstseins und der Poesie des Träumens, musikalisch angeleitet und begleitet von United Instruments of Lucilin, dem wohl bedeutendsten Ensemble für Neue Musik in Luxemburg.

*Gefördert durch die Kunststiftung NRW*

---

Träger



Stadt Köln

**WDR**<sup>1</sup>

**ACHT  
BRÜCKEN  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

**29. April bis 8. Mai 2022**

**Alle Konzerte und Tickets  
unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de)**

**WDR****3**

Kulturpartner des Festivals

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein  
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

**Künstlerische Leitung**

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

**Herausgeber**

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**Redaktion**

Sebastian Loelgen

**V.i.S.d.P.**

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

**Fotonachweis**

Hsin-Huei Huang © Künstleragentur

**Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

